

# Hausaufgaben: Rituale geben Halt

**BOCHOLT (kor).** In einer halben Stunde fängt das Fußballtraining an, und die Hausaufgaben sind immer noch nicht fertig. Das Kind trödelt, konzentriert sich nicht, macht Flüchtigkeitsfehler – da kommt es schnell zum Streit. Schulpsychologin Kristina Timm gibt Tipps, wie Eltern damit umgehen können.

Darüber, ob die Hausaufgaben gemacht werden, dürfe es überhaupt keine Diskussion geben, sagt die Schulpsychologin. „Das muss so selbstverständlich sein wie Zähneputzen“, sagt Kristina Timm. Denn: „Rituale verhindern Streit.“ Gut sei, eine feste Zeit auszumachen, zu der die Hausaufgaben gemacht werden. Die sollte natürlich nicht mit anderen Terminen kollidieren. Kurz vor dem Fußballtraining mit den Aufgaben anzufangen, bringt nur Stress.

Haben die Kinder Probleme bei den Hausaufgaben, sollten die Eltern nicht deren Aufgaben lösen, sondern „lösungsorientiertes Vorgehen fördern“. Die Selbstständig-

keit zu fördern, ist das oberste Ziel. Durch geschickte Fragen könne man die Kinder oft selbst auf die Lösung bringen. Ist unklar, wie die Hausaufgaben gemacht werden sollen, könne das Kind einen Mitschüler anrufen.

Eltern sollen die Hausaufgaben ihrer Kinder auch nicht korrigieren. „Fehler dürfen sein“, sagt Timm. Sie zeigen dem Lehrer, was er noch einmal erklären muss. „Wenn ein Kind in der ersten Klasse 20 Minuten an einer Aufgabe gearbeitet hat und schafft sie nicht, dann darf es auch aufhören.“ Die Eltern schreiben das dann daneben und so sieht der Lehrer, dass das Kind mit dieser Aufgabe noch überfordert war.

Auch wenn sich die Eltern mal über den Lehrer und seine Unterrichtsmethoden ärgern – vor dem Kind dürfen sie das nach Ansicht der Schulpsychologinnen nie zeigen. „Als Eltern müssen wir gutheißen, was der Lehrer macht.“ Das gebe dem Kind Sicherheit.



„Hausaufgaben sind doof“, scheint dieses Mädchen zu denken. Trotzdem müssen sie gemacht werden. Wie man Kindern dabei hilft, erläutern die Schulpsychologinnen.

Foto: Colourbox